

STANS!

Mai/Juni 2011

Seite 2

Stau auf Stanser Strassen

Klaus Bissig
erläutert seine
Verkehrsvisionen

Seite 5

Stau vor der Schranke

Impressionen
eines Wartenden
vor der Barriere

Seite 6

Stausee zum Schiffli-Fahren

Neue Ausstellung
zeigt Tourismus
gestern und heute



Bild: Delf Bucher

■■ Ueli Barmettler und Ruedi Günter: Zehn Jahre nach dem «Lothar» zeigen sich die Förster zuversichtlich. ■■

Genossenkorporation: Stanserhorn

«Der Schutzwald gewährt uns Sicherheit»

Am Stephanstag 1999 tobte der Orkan «Lothar» über die Schweiz. Eine kleine Exkursion im «UNO-Jahr des Waldes» mit Ruedi Günter und Korporationsförrster Ueli Barmettler zeigt, wie sich neues Leben auf den grossen Windwurfflächen am Stanserhorn regt.

Von Delf Bucher

2011 – Das internationale UNO-Jahr des Waldes bringt die Förster als Botschafter des Waldes mehr als üblich zum Einsatz. Auch für STANS! erklären Ruedi Günter, Kantonsoberförster-Stellvertreter und Ueli Barmettler, Forstbetriebsleiter der Genossenkorporation Stans, dass der Wald mehr ist als die Summe seiner Bäume. Schon gleich in den ersten Minuten machen die beiden Forstspezialisten klar: Der Wald sei Holzlieferant und Erholungsraum, biete als bedeutsames Ökosystem vielen seltenen oder bedrohten Tier- und Pflanzenarten Schutz, filtere Luft und produziere Sauerstoff. Und was in Zeiten des Klimawandels kaum zu unterschätzen ist: Der Wald speichert viel von dem Klimakiller Kohlendioxid. Eines stellt Günter bei der Fahrt zu der Windwurfkulisse des Stanser Hausberges besonders heraus: «Der Schutzwald gewährt uns Sicherheit.»

Zuversicht keimt auf

Aber auch der Schutzschild gegen Lawinen, Murgänge und Überschwemmung kann von den Gewalten der Natur selbst durchlöchert werden. An diesem Regentag kommt das ganz augenfällig zu Bewusstsein. Nebelschwaden umfliegen die

bleichen Totholzstämme von Weisstannen. Sie rufen bei Günter Erinnerungen an den 27. Dezember 1999 wach. Das war der Tag, nach dem der Orkan «Lothar» gewütet hatte und am Stanserhorn die grösste Waldschadensfläche in der Schweiz zurückliess. Medienleute drängten sich zahlreich um den Forstmann, der das Szenario des verwüsteten Schutzwaldes fachkundig erläutern sollte. «Mir war mehr zum Heulen als zum Reden», sagt er. Nur elf Jahre später hat die Natur die beiden Förster längst zuversichtlich gestimmt.

«Schauen Sie, wie die Buchen aufgekommen sind», sagt Barmettler. Tatsächlich: In schnellen Wachstumsschüben strecken sich die jungen Laubbäume dem Himmel entgegen.

Wunderbare Wuchskraft

Einige Minuten später ergänzt Günter: «Gerade im Frühling, wenn alles neu austreibt, wird einem die wunderbare und enorme Wuchskraft der Natur voll bewusst.» Die Regeneration der Natur begeistert die beiden Forstleute. Denn eigentlich sind im Gebirgswald ganz im Gegensatz zum kurzatmigen Menschenleben die Zeiträume auf Jahrhunderte ausgerichtet.

Und trotzdem hat dieses erste Jahrzehnt seit dem verhängnisvollen Stephanstag 1999 die Lotharsturmflächen vor allem in den unteren Lagen wieder begrünt. Selbst für den wenig kundigen Laien zeichnen sich jetzt schon markant die Konturen eines gut strukturierten Mischwaldes mit viel Laub ab.

Auf Naturverjüngung gesetzt

Dabei ist es auf der grossen Windwurffläche von 330 Hektaren rund ums Stanserhorn – 220 davon auf Stanser Boden – gar nicht möglich gewesen, alles mühsam von Menschenhand zu lenken. Nur 12'000 Jungbäume, vor allem Fichten, aber auch Lärchen, Föhren, Douglasien, Bergahorne und Vogelbeeren sind angepflanzt worden; sonst wurde bei dem Grossteil der Flächen auf natürliche Wiederbestockung gesetzt. Was dabei selbst die beiden Forstprofis ins Erstaunen bringt: Wie ausgewogen durchmischt der Wald ist, wie Buchen neben Tannen und Fichten wachsen, wie Vogelbeerenbäume und auch Ahorn aufkommen. «Das ist für den Schutzwald besonders wichtig: dass er sich aus verschiedenen Baumarten mit unterschiedlicher Größe und möglichst unterschiedlichem Alter zusammensetzt», sagt Ruedi Günter und setzt zu einer kleinen forstwirtschaftlichen Lektion an. Er zeigt auf ein Schwarzweiss-Foto des Stanserhorns von 1998, ein Jahr vor dem «Lothar». «Schauen sie hier den dunklen Gürtel an.» Der Wald hatte damals das Aussehen von einem überwiegend von Fichten und Weisstannen dominierten «Tannenwald».

weiter auf Seite 2

STANS



**Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen der
Politischen Gemeinde
und Aktuelles aus der
Schule finden Sie unter
www.stans.ch**



Stans

Überlebenskünstler Weisstanne

Dass der Orkan Lothar viele Bäume «nichtsamt Wurzelsteller aus dem Boden ausgehebelt» hat, ist gerade der Fichte zu zuschreiben. Denn mit ihrem flachen Wurzelwerk gilt sie als besonders sturmwurgefährdet. Ganz anders die Weissstannen. Sie sind mit ihren tiefen Wurzeln widerständiger im Sturm und sind anspruchlose Überlebenskünstler. Selbst ein hundertjähriges Schattendasein unter mächtig aufstrebenden Buchen und Fichten erdulden sie. Wird aber die Baumetage über ihnen durch Sturm oder Motorsäge entfernt, dann streben sie aus der «Warleposition» dem Licht zu. Weissstannen sehen die Förster gerne in einem Mischwald, während zuviel Fichten eher wegen ihrer Anfälligkeit bei Stürmen oder wegen des Borkenkäfer-Befalls vermieden werden.

Gerade der winzige Borkenkäfer sorgte unter Waldbesitzern und Forstleuten nach dem «Lothar» für grosse Debatten. Der unscheinbare drei Millimeter grosse Käfer machte vor allem wegen seiner explosionsartigen Vermehrung – 50'000 Käfer auf einer befallenen mittelgrossen Fichte sind keine Seltenheit – den Forstleuten Sorgen. In den Sturmgebieten des Stanser Hausbergs war aber die Käferplage überschaubar. «Zuerst bot das Wurzholz den Käfern eine optimale Nahrungsgrundlage», so Barmettler. Und später habe man dann gezielt befallene Bäume eliminiert. Mit Erfolg, wie Barmettler feststellt: «Heute gibt es bei den gesunden Bäumen praktisch keinen Borkenkäferbefall.»

Wildverbiss war ein weiteres heiß diskutiertes Thema für die Waldentwicklung nach dem Orkan-Kahlschlag. Auch hier kann Günter beruhigen: «Anfangs war der Tisch für das Wild reich gedeckt.» Üppige Schlagsflora in den Windwurflächen sorgte für genug Äsung. Heute werden 17 Freihalteflächen – offene, grasbewachsene Lichtungen im Wald – gemeinsam von Jägern und Forstarbeitern unterhalten, erleichtern die Jagd und lenken das Wild von den Trieben der jungen Bäume ab. Der Verbiss an Jungbäume durch Rehe und Gämsen ist deshalb nach den Worten von Günter im «grünen Bereich».

In der Höhe: Bonsai-Wuchs

Für die unteren und mittleren Höhenlagen zeigen die Förster Zuversicht. Mit jedem Höhenmeter verlangsamt sich aber am extrem schattigen Nordhang des Stanserhorns das Wachstum beträchtlich. Während unten die Jungbäume schon längst die Zwei-Meter-Marke überschritten haben, trifft man über 1200 Höhenmeter auf Bonsai-Kulturen, die der harten Witterung trotzen. Trotzdem sind die beiden Förster optimistisch, dass der Schutzwald als natürliche Sperré gegen Lawinen funktioniert. «Zum Glück ist der Baumbestand zuoberst, da wo die Lawinen anreissen, nach dem Lothar noch mehrheitlich intakt geblieben», erklärt Günter. Er schätzt aber die Bedeutung des Schutzwaldes bei Ereignissen wie dem Unwetter vom August 2005 als noch grösser ein. Wasser und Geschiebe stellen eine latente Gefahr dar.

Eines ist für die Förster klar: Das Geld für den Schutzwald am Stanserhorn – 1,9 Millionen Franken werden von Bund und Kanton im zehnjährigen Schutzwaldprojekt (2003 – 2013) zur Defizitdeckung beigesteuert – ist gut angelegt. Günter: «Der Schutzwald als ein natürlicher Schild gegen viele Naturgefahren ist kostengünstiger, als wenn wir die gleiche Schutzwirkung nur mit Kunstverbauungen erreichen wollten. Ganz abgesehen von allen übrigen Leistungen, die ein intakter Wald für uns erbringt.»

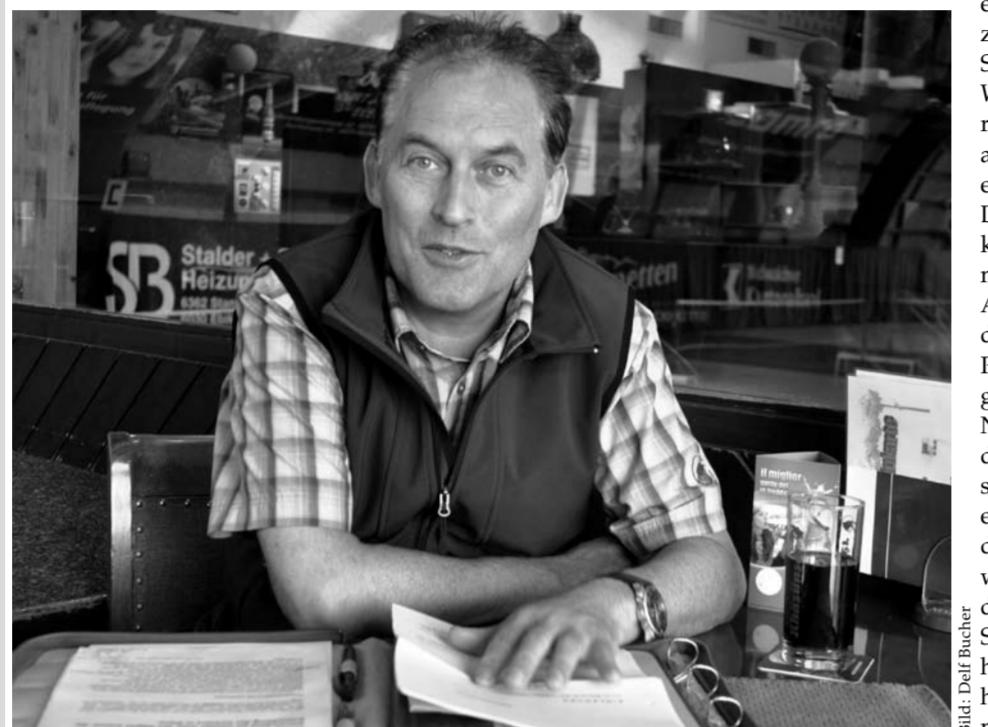
STANS Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: «Auf einen Café mit...» (3)

«Wir sind nahe an einem Verkehrskollaps»

Klaus Bissig ist Handwerker und redet von seinem Naturell her gerne Klar- text. Das gemeindepolitische Thema, das ihm vor dem Ausscheiden aus dem Gemeinderat am meisten unter den Nägeln brennt: die Entwicklung des Verkehrs in Stans.

Von Delf Bucher



■■■ Gemeinderat Klaus Bissig fordert neue Strassen. ■■■

Als Treffpunkt hat Klaus Bissig das Restaurant in der Tennishalle Rex angegeben. Bissig redet ohne Umschweife und taktischen Rücksichtnahmen. Vielleicht ist dies auch das Privileg eines Gemeinderates, der 2012 nach zwölf Jahren Abschied von der Exekutivarbeit nimmt. Zwölf Jahre seien genug, sagt der Do-it-yourself-man, der als Wolfenschiess Kind aus einer Bauernfamilie mit der Lehre im jetzigen Betrieb begann und heute schliesslich zum Inhaber des Sanitärgeschäfts mit 22 Mitarbeitern wurde. Viel Freizeit bleibt ihm nicht. 500 Stunden jährlich rechnet Bissig für seine Gemeinderatsarbeit, in der er für das Bau- und Planungsressort verantwortlich ist. Vielleicht bleibt nach seinem Rücktritt etwas mehr Zeit für sein Steckenperf Skifahren. Zum Schluss sagt Bissig ganz amüsiert: «Nach zwölf Jahren scheide ich immer noch als der „jüngste“ aus dem Gemeinderat aus.»

Verkehrspolitisch klar positioniert

Und damit ist zumindest indirekt ein gemeindepolitisches Anliegen genannt, das Klaus Bissig als Gemeinderat immer umgetrieben hat: die Verkehrssituation von Stans. Für ihn steht fest: «Wenn wir nur Klagen und Lösungsansätze verhindern, gehen wir unwiegerlich auf einen Verkehrskollaps zu.» Überhörbar: So wie der Sanitäraner auch Gegenmassnahmen kennt, um verstopfte Leitungen zu reini-

gen, so hat der Gemeindepolitiker Bissig klare Vorstellungen, wie der Verkehr weiter flüssig durch die Strassen rollen kann. Gleich liefert er auch die Eckpunkte für ein künftiges Verkehrskonzept für Stans: Es braucht die Westumfahrung, die den Verkehr von Ennetmoos Richtung Luzern zum Autobahnkreisel Stans-Nord umlenkt, um das Dorf zu entlasten. Aber zusätzlich sei auch eine Norderschliessungsstrasse notwendig, um die Buochserstrasse und Bahnhofstrasse sowie die Robert-Durrer-Strasse zu entlasten.

Bitzi: wichtiger Planungsschritt

Es braucht die zB-Haltestelle «Bitzi» mit Park-and-Ride-Anlage und der damit verbundenen Siedlungsentwicklung. «Denn das ist ein Modell, bei dem Wohnen und Arbeiten räumlich eng beieinander liegen und damit weniger Verkehr erzeugen.»

Vereine: Stanserhorn-Berglauf

Zum 25. Mal lockt das Stanserhorn

Zum 25. Mal starten am 3. Juli um neun Uhr gegen 400 LäuferInnen am Bahnhofplatz zum Stanserhorn-Berglauf. Mit seinen 1400 Höhenmeter und 11,5 Kilometer Länge geniesst der vom Stanser Skiklub organisierte Lauf grosse Popularität bis in den süddeutschen Raum hinein.

Von Heinz Odermatt

Fast wäre es zu einem Fiasko gekommen, damals, 1987 bei der Premiere des Stanserhorn-Berglaufs. Denn am Vorabend des Laufs waren beim organisierenden Skiklub Stans nur gerade 15 LäuferInnen gemeldet. Aber an sieben Uhr am Morgen des Startes wurden die Funktionäre richtiggehend überrumpelt: 115 Läufer und fünf LäuferInnen warteten auf den Start-

schuss. Ein totaler Erfolg. Seither nahm die Teilnehmerzahl stetig zu: letztes Jahr starteten 310 LäuferInnen, und am diesjährigen 25. Lauf werden es bestimmt noch mehr sein.

Vor 99 Jahren, am 28. Juli 1912 landete die Stanserhornbahn-Gesellschaft einen besonderen Werbegag: einen Berglauf von Stans aufs Stanserhorn, was in einigen

Aus dem Gemeinderat

Gas für Betriebsauto. Der neue Werkstattwagen der Wasserversorgung, ein Citroen Jumpy, fährt mit Autogas. Die Mehrkosten der Umrüstung werden von der verminderten Umweltbelastung und geringeren Betriebskosten kompensiert.

Zweite Etappe am Gemeindehaus. Im Erdgeschoss des Gemeindehauses wurden im letzten Sommer die Fenster ausgewechselt. Diesen Sommer werden die Sanierungsarbeiten mit dem Ersatz der Fenster in den Obergeschossen und der Erneuerung der Fassaden fortgesetzt.

Notbrunnen im Milchbrunnen. Baubeginn auch am neuen Grundwasserpumpwerk an der Buochserstrasse. Die 1. Etappe umfasst neben der Erstellung der Zufahrt den Bau eines 33m tiefen Vertikalfilterbrunnens- und eines Armaturenschachtes, die Installation einer Verteilkabine sowie die Anschlussleitungen innerhalb der Schutzzone. Zur Beurteilung der effektiven Brunnenenergieigkeit und der Auswirkungen des Pumpbetriebs auf den Grundwasserspiegel wird ein mehrwöchiger Pumpversuch mit voller Leistung (15'000 l/min.) gefahren.

Schmiedgasse. Nach der Schmiedgasschilbi wird der Abschnitt ab der Kurve bis zum Dorfbach saniert. Gewässertechnisch wird das Trennstromsystem eingeführt. Zusammen mit dem Bau der neuen Regenwasserleitung werden auch die Trinkwasserleitung und der Strassenbelag erneuert.

Schiessanlage Schwyzbogen. Das von der Schützengesellschaft Stans für die 300 m Schiessanlage Schwyzbogen erstellte Jahresprogramm 2011 wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton geprüft und genehmigt. Das Programm kann bei der Gemeindeverwaltung oder auf www.stans.ch neuigkeiten (Aktuelles aus dem Gemeinderat vom 14. 3. 2011) eingesehen werden.

Fussgängerstreifen Wirzboden. Die neue Fussgängerführung im Quartier Wirzboden ist Grund dafür, die Lage des Fussgängerstreifens beim Kantonsspital zu optimieren und näher zur Bushaltestelle Richtung Ennetmoos zu verschieben. Das Ausführungsprojekt mit Mittelinsel ist beim Kanton zur Billigung eingereicht.

Gemeindeparkplatz Turmatt. Der Kiesbelag rund um die Sammelstelle weist nach Regenfällen regelmässig Pfützen und im Winter gefährliche Eisflächen auf. Die Fläche um die Sammelcontainer wird deshalb während den Sommerferien verfestigt und geteert. Zusätzlich wird die Entwässerung verbessert und eine direkte Ausfahrt Richtung Bluematstrasse realisiert.

Friedhofshalle. Die 1972 erbaute Friedhofshalle weist bezüglich Wärmehaushalt Mängel auf. Eine erste Sanierungsetappe umfasst den Ersatz der Fenster, Aussen türen und Tore sowie der Heizungsanlage. Die bisherige Elektro-Heizung wird mit einem Anschluss an den Heizverbund untere Knirri ersetzt. Im Rahmen des mit dem Budget 2011 bewilligten Kredites hat der Gemeinderat die entsprechenden Planungs- und Ausführungsaufträge vergeben.

Jugendkulturhaus. Im Dezember 2010 setzte der Gemeinderat Stans die «Planungskommission Jugendkulturhaus» ein. Am 3. Februar 2011 fand die Gründungsversammlung der «Interessengemeinschaft Jugendkulturhaus Nidwalden» (IG) statt. Der Gemeinderat wählte nun Vreni Perret (Gemeindevizepräsidentin Emmetten) als Vertreterin der IG in die Planungskommission. Neu nimmt zudem Martin Mathis vom planenden Architekturbüro Kurmann beratend an den Kommissionsitzungen teil.

Gestaltungsplan Bitzistrasse. Dorfseitig vis à vis des Länderparkes soll ein Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Der Gestaltungsplan ist von den kantonalen Instanzen geprüft und vom Gemeinderat gut geheissen worden. Die abschliessende Genehmigung der Gestaltungsplanung obliegt der Baudirektion Nidwalden.

Gemeinde/Schule: Rechnung 2010

Wieder schwarze Zahlen bei Schule und Gemeinde

Zur Frühlings-Gemeindeversammlung vermelden politische Gemeinde und Schulgemeinde wie bereits in den Vorjahren erfreuliche Überschüsse für die Rechnung 2010. Die politische Gemeinde schliesst mit 510'000 Franken und die Schulgemeinde mit 1,6 Millionen Franken Ertragsüberschuss ab.

Von Delf Bucher

Joe Christen ist als Gemeinderat für die Finanzen zuständig und wollte es schwarz auf weiß wissen: Wie hoch ist die Pro-Kopf-Schuldenlast der StanserInnen? Das Ergebnis: 168 Franken Schulden pro Kopf. Ein Wert, für den ihn sicher manche Kollegen anderer Gemeinden beneiden werden.

Kontinuierlich schwarze Zahlen

Selbst die Wirtschaftskrise hat den Trend zu immer weniger Schulden bei der politischen Gemeinde nicht umgekehrt. Die jetzt von der Gemeindeversammlung eingeführte Rechnung von 2010 ist die dritte in Folge, in der die politische Gemeinde viel besser abschliesst als ursprünglich budgetiert. Statt des Minus von 433'000 Franken steht nun der Mehrertrag von 510'000 Franken in der

Soziales: Behinderteninstitution

Stiftung Weidli öffnet ihre Türen

Zum zehnjährigen Jubiläum öffnet die Stiftung Weidli ihre Türen im Werkstatt- und Wohnbereich. Selbst eine Außenwohngruppe erlaubt Einblicke in ihren Alltag. Und nach den Sommerferien lädt dann ein grosses Spielfest zu Begegnungen ein.

Von Heinz Odermatt

«Zweck der Stiftung Weidli ist die Lebensqualität von Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung zu fördern oder zu erhalten und sie hin zu einem möglichst selbständigen Leben zu begleiten,» erläutert unserer Zeitung gegenüber der Geschäftsführer der Stiftung Willy Frei. Diesem Ziel leben die 115 Angestellten der Stiftung nach – ob im Wohnheim, den Außenwohngemeinschaften, der Tagesstätte oder den Arbeitsplätzen. Grossen Wert legen Stiftungsrat und Geschäftsleitung auf kooperative, gut ausgebildete Fachkräfte mit hoher Sozialkompetenz und der Bereitschaft zur stetigen Weiterbildung.

2000 vom Kanton abgelöst

Um zehn Jahren erfolgte die Ablösung der Werkstatt vom Kanton und die Gründung der Stiftung Behinderten-Betriebe Nidwalden, die heute einfach Stiftung Weidli heisst. Dieses Jahrzehnt des erfolgreichen Aufbaus ist auch der Grund zu einem Tag der offenen Türen Ende Mai und dem Jubiläumsfest Ende August für die ganze Bevölkerung. Das Motto am Besuchstag lautet: «Begegnung bewegt». Und so bietet die Werkstatt Führungen an, eine Wohngruppe im Weidli lädt zu einem Blick hinter die Kulissen ein, der Elternverein Insieme führt eine Kaffeestunde, in der Cafeteria gibt es Mittagessen und auf dem neuen Freizeitplatz können sich Kinder und Erwachsene am Klangturm und auf dem Erlebnispfad vergnügen. Der Freizeitplatz finanzierte sich aus Sponsoring und Spenden.

Fest mit kulturellen Highlights

Das Jubiläumsfest im August soll dann eine grössere «Kiste» geben, wie Willy Frei meint. Im Turnatschulzentrum startet nachmittags ein heiteres Spielfest für Gross und Klein, und abends erwarten in der Turnhalle die Festbesucher musikalische und kabarettistische Hochgenüsse. Es musizieren die «Tschetkmechtel» und die beiden Künstler «Ohne Rolf» kommunizieren ohne Stimme.

■■■ Klangparcours des Weidli: bei jung und alt beliebt. ■■■

nahmen mit 901'000 Franken weit höher zu Buche als budgetiert. Hinzu kommt noch der höhere Finanzausgleich von 47'000 Franken, weniger Zinsaufwand von 163'000 Franken sowie die Auflösung der Rückstellung für die Zinsen der Pensionskasse von 390'000 Franken.

Frühlings-Gemeindeversammlungen 2011

Mittwoch, 25. Mai 2011, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Die wichtigsten Traktanden

- Einbürgerungsgesuch von José Jesus Martinez
- Gemeinderechnungen 2010
- Kredit für Sanierung und Erweiterung Abwasserreinigungsanlage ARA Rotzwinkel (Gemeinde anteil ca. 1,2 Millionen Franken)
- Antrag für Einführung des Trennsystems im St. Klara-Rain

Schulgemeinde:

- Schulrechnung 2010

Herr Landrat Sie haben das Wort



Manchmal ist es fast unheimlich: Wenn ich an das Stans meiner Kindheitstage zurückdenke, dann habe ich das Gefühl, heute in einem anderen Dorf zu wohnen. Kein Kanton in der Schweiz hat sich so markant verändert wie Nidwalden – und mit Nidwalden auch sein Hauptort.

Man kann diese Entwicklung unterschiedlich beurteilen, aber letztlich ist es eine Auszeichnung. Die Menschen wollen dort wohnen, wo sie sich wohl fühlen. Stans ist attraktiv. Für Familien, für Junge und Ältere, für viele Leute mit ganz normalen Einkommen. Wir haben ein reges Vereinsleben, relativ wenig Probleme mit Gewalt und Kriminalität, gute Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeitsplätze in der Region. Das sind Faktoren, die nicht selbstverständlich sind. Wir müssen täglich dafür sorgen, dass Stans bleibt, was es ist: ein beliebter Wohn- und Arbeitsort.

Die rasante Veränderung stellt uns aber auch vor schwierige Aufgaben. Zuvor steht sicher das Verkehrsproblem. Das Dorf ist schneller gewachsen als seine Infrastrukturen. Oder anders gesagt: Wir haben Straßen und eine Bahn, die für das frühere, kleinere, beschaulichere Stans gebaut wurden.

Ich musste an der diesjährigen Fasnacht schmunzeln. Der Kleine Rat von Stans veranstaltete eine Unterschriftenaktion und forderte darin, dass die Bahnschranken länger geschlossen sein sollten... Auch das zeichnet übrigens Stans aus: Unsere Dorffasnacht ist immer originell, gemütlich und friedlich. Und sie zeigt mit Humor, wo der Schuh drückt.

Man möchte immer bessere Zugverbindungen, was nicht ohne Folgen bleibt. Gewisse Bahnschranken sind so oft geschlossen, dass sie den Privatverkehr zu behindern drohen. Hier gilt es abzuwegen: Was ist wünschbar – was ist nötig. Wie kann man das Verkehrsproblem in den Stoßzeiten lösen? Kann der Fahrplan während des Tages nicht reduziert werden? Leere Züge hin- und herfahren zu lassen, macht weder wirtschaftlich noch ökologisch Sinn.

Sie sehen, die politische Arbeit geht uns nicht aus. Ich darf seit 2002 mein Heimatdorf im Landrat vertreten – aber auch die Anliegen des ganzen Kantons. Das ist eine spannende Herausforderung.

Walter Odermatt, Landrat

In dieser Rubrik äußern sich die Stanser Landräte zu einem frei gewählten Thema.

Kultur: Förderprojekt 2011

«Exotisch, akrobatisch, grotesk: Für alle etwas!»

Die Kulturkommission unterstützt jährlich mit Werkbeiträgen oder Ankäufen Kunstschaffende mit Stanser Bezug. Sie hat den Beitrag 2011 Corinne Odermatt und Anita Zumbühl als «Carte blanche» zugesprochen. Daraus wird am 24./25. Juni «Kult & Amusement» im Chäslager.

Redigiert von Peter Steiner



Schräg kommt das Comixtheater «Popeye's Godda Blues» daher.

Der klangvolle Titel der zweitägigen Kunsthilbi im Chäslager hat seinen Ursprung in Berlin der 1870er Jahre, berichtet Corinne Odermatt via Mail aus Amerika: «Wer als Künstler nicht etabliert war und durch die Provinz «tingelte», wurde abschätzig in die Schublade der wandern den Kleinkunst – des Tingel Tangels – geworfen.» Das Kunstfestival im Chäslager sei nach diesem «Tingel Tangel» benannt.

Illusionen im schummrigem Licht

«In der heutigen post-postmodernen, auf- und abgeklärten, vom Aufmerksamkeitsdefizit gerittenen Welt des elektronisch-multimedial induzierten Wahnsinns ist die TINGEL TANGEL Chilbi eine Hommage an ein verblastes Zeitalter, in welchem das Licht schummrig war und Attraktionen, Wunder und Illusionen Staunen, Glaube und Faszination hervorriefen», schreibt Corinne Odermatt weiter, und: «Das Festival vereint populäre und bildende Kunst in einer spartenübergreifenden Zusammenstellung verschiedenster künstlerischer Positionen.» Das straffe Bühnenprogramm werde nebst längeren Produk-

Sideshows und Popcorn

Das Geschehen auf der Bühne wird durch die Ausstellung «Phantasmagoria» sowie durch spektakuläre Sideshowbuden, einen Popcorn Stand und einer üppigen Bar zu einem authentischen Schauplatz. Das Projekt wird durch den Werkbeitrag 2011 der Kulturkommission Stans an das ehemalige Kuratorenenduo Anita Zumbühl und Corinne Odermatt ermöglicht. In Würdigung ihrer mehrjährigen Tätigkeit im Kulturhaus Chäslager stehen den beiden Kuratorkästen 10'000 Franken zur Verfügung, verbunden mit dem Auftrag zur Konzeption und Realisation eines Kunstprojekts, welches eine direkte Beziehung zur Gemeinde hat, aber auch über die Kantongrenzen hinaus Resonanz findet.

AN BEIDEN ABENDEN:

Der Große Tingelin (Master of Ceremony), Larry Bang Bang (Live Tattoo Show), Messy Jessy & Crazy Daisy (Sideshow), Popcorn Girl, DJ Wicked Wiggler & Friends, Souvenirs, Monkey Tonk Bar, Salon.

EINTRITT:

1 Abend Fr. 20.–/25.–
2 Abende Fr. 35.–/45.–

AUSSTELLUNG PHANTASMAGORIA

mit Beni Bischof, Brunner&Meyer, ganzblum, Nora de Baan, Thais Odermatt & Carlos Isabel, Maja Gehrig. Vernissage Freitag 19 Uhr. Geöffnet bis 23 Uhr / Samstag 14 – 23 Uhr

Genossenkorporation: Wallfahrt

Stanser Genossen pilgern zum 250. Mal

Als es noch keine Versicherungen gegen Naturgefahren gab, sorgte Maria für den besten Schutz. So gab auch die Genossenkorporation 1762 nach einer verheerenden Überschwemmung das Versprechen ab, künftig jedes Jahr im Mai zur Muttergottes in Maria Rickenbach zu wallfahren.

Von Werner Flury

Am 10. Juli 1762 war der Aawasserdamm in Oberdorf gebrochen. Das Wasser flutete bis nach Stansstad. Auf diese Verwüstung hin wallfahrteten die Genossen der Stanser Korporation wahrscheinlich erstmals zur Maria nach Rickenbach. Heuer jährt sich der Bittgang der Stanser Genossen zum 250. Mal. Über Generationen gehörte für die Schüler von Stans und Oberdorf der Bittgang

feier der Eidgenossenschaft im Jahre 1991 wurde erstmals ein Fünfliber verteilt. So ist es bis heute geblieben. Während der Obolus stieg, nahm in den letzten Jahren die Schülerzahl stetig ab. Nun haben die Genossen mit der Schulgemeinde Stans eine gute Lösung gefunden: Alljährlich werden fünf Klassen und zusätzlich Klassen der Werkschule an der Wallfahrt teilnehmen. Die Teilnahme für die Kinder ist wie bisher freiwillig. Erfreulich: Immer mehr Erwachsene beteiligen sich am Bittgang. Auch für sie gibt es einen Fünfliber als kleine Spesenvergütung.

Der Bittgang der Genossenkorporation startet am Mittwoch, 18. Mai um 6 Uhr, bei der Pfarrkirche. Gottesdienst ist um 9 Uhr.

Kultur

Auszeichnung



Denkmalpreis 2011 für das engagierte Besitzerpaar des «Trautheim».

Gemeinde: Verkehr

Barrieren im Kopf – oder vor der Motorhaube

Stans ist wahrlich kein Eisenbahndorf, aber Barrieren spielen eine dominante Rolle. Seit der Bahnhofmodernisierung und dem neuen Fahrplan sind diese unattraktiv lange geschlossen und versperren Verkehrsweg. Oder öffnen solche für Zugreisende.

Von Fabian Hodel

Zunächst die Beispiele. Standort «Bahnhofsgang Tottikon». Die Barrieren sind geschlossen, weil demnächst der Interregio Luzern-Engelberg in Stans einfahren wird.

Wartezeit: 1 Minute. Weil sich der Zug mit der S4 aus Dallenwil in Stans kreuzt, darf der Interregio die Weiche Ausgangs Bahnhof Richtung Engelberg nicht blockieren und hält so, dass die Tottikon-Barriere nicht geöffnet werden kann. Nichts verkehrt mehr, bis die S4 auf Gleis 2 eingefahren sein wird. Inzwischen sind 4 Minuten ins Land gezogen. Hüben wie drüber (der Barrieren) scharen sich Fußgänger, wenige Autos, VelofahrerInnen. Als Wartender sah ich einmal, wie eine junge Frau mit Kinderwagen verzweifelt die S4 nach Stansstad erreichen wollte. Chancenlos. Ein Versuch vom Gleise aus die dorfseitige Barriere mit Kind und Kleinwagen zu übersteigen brach sie frustriert ab. Die Unterführung war keine wirkliche Alternative, der Zug auf Gleise 2 hätte kaum auf sie gewartet. Was ihr blieb: zuschauen wie die S4 ohne sie und Kinderwagen losfuhr. Natürlich noch immer vor geschlossenen Barrieren, aber sie mit Kind und Wagen immerhin nicht mehr dazwischen! Sechs Minuten sind verstrichen, gefühlt wohl eher wie 10,

und noch immer verharren wir im Stillstand vor den Aluminiumbrettern.

Beispiel 2. Standort St. Karli-Kreisel, der mit den schönen Gewächshäusern im Mittelpunkt. Zum Setting gehören auch die geschlossenen Barrieren und die wartenden Menschen – hier vor allem AutomobilistInnen, mitunter auch Postautos, zum Beispiel bei allgemeinem Verkehrschaos oder der Winter kaprioliert oder sonstwas. Nehmen wir an, ich wäre Blumenkurier und müsste öfter ins Spital, wäre dauernd mit dem Lieferwagen unterwegs und immer mal wieder in Stau des St. Karli-Kreisels stehend (der bei Rückstau ja auch dann nicht funktioniert, wenn ich die Bahn nicht kreuzen will ...!). Geschätzte 5 Minuten steh ich täglich stauend, eine halbe Stunde pro Arbeitswoche, rund 30 Stunden pro Arbeitsjahr. Macht drei zusätzliche Ferientage, aber nicht am Meer oder in den Bergen, nein – im Stau.

Perspektivenwechsel: PendlerIn döst am Fenster im Zug, geniesst die stressfreie Fahrt mit der Bahn, die alle sicher hin- und wegbringt. Vorbei ziehen geschlossene Barrieren, irgendwelche Kolonnen. Fahrer

pläne müssen kaum mehr konsultiert werden, weil Züge immer dichter verkehren. Bei Regen, Nebel, Schnee oder A2-Stau – der Zug bringt die Passagiere in der Regel fahrplännig ans Ziel. Das Pendlerdasein ist komfortabel geworden, der Service stimmt. Der Preis ebenfalls.

Das eben war kein Werbeslogan des zentralen Marketingchefs. Genau aber dieser Marketingchef, Leiter Verkauf und Mediensprecher der Zentralbahn, Ivan Buck mit Name, erklärt zu den Wartezeiten von geschlossenen Stanser Barrieren, dass sich daran nicht viel wird ändern lassen. «Wir verfolgen auf den Fahrplan 2011 das Ziel, mit dem neuen Linienstelwerk noch Optimierungen in der Ansteuerung zu realisieren, damit die Übergänge weniger lang geschlossen bleiben. Dies dürfte aber nur wenige Sekunden ausmachen.»

Keine wirklich besseren «Öffnungszeiten» demnach für Stans und die Stanser Gemeindepräsidentin Beatrice Richard. Sie ist nämlich so etwas wie die Bürger-Klagemauer in Sachen z.B. «Es gehen bei mir zwar wenig offizielle Klagen ein, aber auf der Strasse bekomme ich schon das eine oder andere zu hören.» Eine Lösung des Problems kennt auch sie als höchste Stanserin nicht. Viel eher weiß sie, was mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine Lösung sein wird: ein Tiefbahnhof. «Eine zB-Tieflegung in Stans bleibt Wunschdenken: Der Nutzen wäre zwar vorhanden, aber die Kosten stehen dazu in keinem Verhältnis.»



Bahn frei für die einen, warten für die andern.

Gemeinde: Sportanlage Eichli

Kunstrasen braucht eine Generalüberholung

Erst sieben Jahre alt und schon braucht die Plastikwiese eine Generalüberholung. Denn die Fussballer klagen über eine zu harte Unterlage und ein nicht perfektes Ballrollverhalten. Die Kosten der Sanierung für den Kunstrasen liegen bei 60'000 Franken.

Von Stefan Zimmerli

Nach den üblichen Messungen wurde im September 2004 der Kunstrasen im Eichli für den Spielbetrieb frei gegeben. Er wird seither intensiv benutzt. Der Unterhalt wird nach den Vorgaben des Erstellers ausgeführt. Der FC Stans informierte die Gemeinde in den letzten Jahren wiederholt, dass viele Spielerinnen und Spieler den Kunstrasen als zu hart empfinden. Selbst über Gelenkprobleme und Rückenschmerzen wurde von Einzelnen geklagt.

Zu weich oder zu hart?

Beim Kunstrasenbau handelt es sich um eine neuere Art Sportplätze. Sand und Gummigranulat bilden auf einer Gummimatte die Grundlage, welche von einer Rasenimitation abgedeckt wird. Noch wenig Erfahrung besteht bezüglich des Langzeitverhaltens des Kunstrasens. Je nach Art und Aufbau werden die Plätze beim Spielen im Laufe der Zeit als zu weich oder zu hart empfunden.

Im vergangenen August 2010 hat das Institut für Sportstättenprüfung den Kunstrasen gemäß der FIFA-Vorgaben geprüft. Die Messresultate haben sich gegenüber 2004 verschlechtert, liegen aber immer noch in der Norm. Moniert wird das Ballrollverhalten: Der Ball rollt wegen der flachgedrückten Fasern zu schnell und zu weit.

60'000 Franken für «Rasenpflege»
Mit einer Generalüberholung kann die Anfangsweichheit des Kunststoffrasens wieder erlangt und das Ballrollverhalten verbessert werden. Dabei werden Granulat und Sand gelockert und gereinigt. Um die Fasern nicht zu beschädigen kommen spezielle Maschinen zum Einsatz. Die Kosten für die Generalüberholung belaufen sich auf zirka 60'000 Franken und werden voraussichtlich ins Budget 2012 aufgenommen.

Aus dem Schulrat

Stanser Kita ist gefragt. Die Kindertagesstätte (Kita) der Schule Stans erfreut sich reger Nachfrage und steigender Frequenzen. Die Einrichtung, die im Schulzentrum Turmatt beheimatet ist und täglich zwischen 22–30 Kindern und Jugendlichen eine Versorgungs- und Betreuungsstruktur über den Mittag, vor und nach dem Schulunterricht bietet, ist Teil einer attraktiven Standortpromotion Stans. Das Angebot steht grundsätzlich zwar allen Stanser Kindern offen – wird aber vor allem von Kindern genutzt, die auch im Turmatt zur Schule gehen. Kinder aus anderen Schulzentren sind eher die Ausnahme. Für jüngere SchülerInnen aus dem Kniri- oder Tellenmattschulhaus sind insbesondere der unbegleitete Weg zum Mittagessen in die Turmatt sowie die knappe Zeit ein Hinderungsgrund, vom Kita-Angebot profitieren zu können. Um allen SchülerInnen das Kita-Angebot grundsätzlich zu ermöglichen, hat der Schulrat beschlossen, einen Mittagsfahrdienst zu organisieren. Ein einheimisches und konzessioniertes Transportunternehmen führt die Fahrt von der Kniri-/Tellenmatt in die Turmatt und zurück zum Unterricht ab sofort durch.

Planung Kniri-Sanierung. Ende November 2010 haben die Stanser Stimmberrechtingen die Sanierung der Schulanlage Kniri für knapp 3 Millionen Franken mit überwältigendem Mehr beschlossen. Seither laufen die Planungsarbeiten für die zwischen Sommer und Herbst terminierten Bauarbeiten auf Hochtouren. Ebenfalls laufen die Vorbereitungen für die Räumung der Unterrichtszimmer im Schulzentrum Kniri und vor allem für die Unterrichtsorganisation zwischen den Sommer- und Herbstferien, wo kein Unterricht im Kniri wird stattfinden kann. Der Kindergarten wird den Unterricht während dieser Zeit im Wald geniessen können; die 1. bis 4. Primarklassen werden im Schulzentrum Tellenmatt und die 5. und 6. Primarklassen in den Lokalen der Stützpunktfeuerwehr in der Spichernmatt untergebracht. Die Logopädie-Therapie zieht vom Knirischulhaus ins Schulhaus Tellenmatt 3 um.

Noten für alle. Die kantonale Bildungsdirektion will die Volksschulverordnung ändern. Und zwar vor allem das Kapitel «Beurteilung und Promotion». Konkret soll die Leistungsbeurteilung ab der 2. Klasse mit Noten erfolgen und das Sozial- und Arbeitsverhalten neu schriftlich in jedem Semesterzeugnis beurteilt werden. In der Vernehmlassung zur Teilrevision vertritt der Schulrat Stans die dezidierte Meinung, dass die geplante Revision, wie sie zur Zeit angedacht ist, gestoppt werden muss und ein neues Verfahren eingeleitet werden soll. Es kann nach Ansicht des Schulrates Stans nicht sein, dass die Bildungsdirektion eine Revision durchziehen will, ohne die Schulgemeinden ernsthaft ins Verfahren einzubinden. Ein neues Verfahren soll von einer Ist-Soll-Analyse ausgehen und die verschiedenen Handlungsszenarien aufzeigen. Erst anschliessend können konkrete Inhalte für eine Vollzugsverordnung definiert werden.

Schulsozialarbeit. Im Rahmen einer eintägigen Klausur hat sich der Schulrat Stans vertieft mit dem Thema Schulsozialarbeit auseinandergesetzt. Dabei liess er sich über die hohe Belastung der Schule Stans im Umgang mit SchülerInnen aus einem schwierigen sozialen Umfeld (Familie, Schulklassen, Freizeit) informieren und erhielt Einblick in die konkrete Schulsozialarbeit aus anderen, ausserkantonalen Gemeinden im Umfeld von Agglomerationen. Der Schulrat schätzt den Bedarf von Schulsozialarbeit auch für Stans als wichtig und dringend ein. Er erteilte dem Schulleiter den Auftrag, die Einführung der Schulsozialarbeit in einer Projektskizze zu erarbeiten. Eine solche hat sich an das kantonale Rahmenkonzept für die Schulsozialarbeit zu halten. Ein entsprechender Antrag auf Erweiterung des Leistungsauftrages der Schule Stans ist für die Herbst-Schulgemeindeversammlung 2011 vorgesehen.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Kultur: Tourismus-Ausstellung

Wie Nidwalden zum Touristenziel wurde

«Von Gipfelstürmern und Kofferträgern» heisst die neue Ausstellung des Nidwaldner Museums, die vom 22. Mai an im Salzmagazin zu sehen sein wird. Sie zeichnet die historische Wegstrecke des Tourismus Nidwaldens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart nach.

Von Nathalie Unternährer

Reisen gestern, heute und morgen – was hat sich verändert, was ist geblieben? Das will die neue Ausstellung im Salzmagazin zeigen. Über die Schulter eines Pilgers blickt sie ins 16. Jahrhundert und begleitet die gutbetrachtete Bürgerstochter der Belle Epoque in die Sommerfrische. Mit einer Gruppe asiatischer Touristen fährt sie vom Schwanenplatz in Luzern aus Richtung Stanserhorn und mit den Wintertouristen der letzten Saison bestaunt sie das prächtige Alpenpanorama. Badeferien am Roten Meer, Skifahrten in den Alpen – Kulturreisen nach Griechenland und Italien, Christmas Shopping in Paris, London oder New York. Heute kennt die Mobilität kaum mehr Grenzen und ist für viele erschwinglich.

Kunstsee mit Gondel

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Entwicklung des Tourismus in der Region. Um 1900 war Nidwalden Schauplatz

einer aufsehenerregender Erfindungen und Projekte. In Fürigen lockte eines der ersten all-inclusive-Angebote mit Liegewiese, diskretem Tellerlift und diversen Vergnügungsangeboten. Das Hotel Eintracht im «Luftkurort» Wolfenschiessen bot einen künstlichen See und Gondelfahrten. Im August 1893 beförderte erstmals eine elektrische Bergbahn Reisende aufs Stanserhorn. Zwischen 1873 und 1904 baute Hotelkönig Franz Joseph Bucher-Durrer auf dem Bürgenstock gleich drei Hotelpaläste samt Parklandschaft, Seilbahn, Felsenweg und spektakulärem Hammetschwandlift. Das Hoteldorf wurde in den 1950er Jahren zum Treffpunkt internationaler Prominenz aus Politik und Film. Konrad Adenauer, Charly Chaplin, Audrey Hepburn – sie alle waren hier. Doch dieser Glamour warf auch Schatten: Hinter der touristischen Kulisse verbarg sich die Welt der Hotelangestellten. Und die bestand vor allem aus harter Arbeit für

wenig Lohn. Auch diese Seite wird in der Ausstellung gezeigt.

Szenische Führung mit Theaterkids

Parallel zur Ausstellung wird ein Veranstaltungsprogramm mit öffentlichen Führungen speziell auch für Familien und szenischen Führungen der Nidwaldner Theaterkids angeboten. Eine unkonventionelle Wanderung in Zusammenarbeit von Nidwaldner Museum und SAC führt vom hauseigenen Aussichtsberg zur Pilgerstätte, mit Exkursen in die regionale Geschichte. Jene scheinbar ferne Zeit der schäumenden Traumangebote und bequem erreichbaren Liegewiesen bringt einen Vortrag zum «Hotel Fürigen» näher.

Ausstellung: «Von Gipfelstürmern und Kofferträgern»

22. Mai – 16. Oktober 2011 im Nidwaldner Museum, Salzmagazin, Stansaderstr. 23, Stans.

Öffnungszeiten:

Mi – Fr: 14 – 17 Uhr, Sa/So: 11 – 17 Uhr.

Vernissage:

21. Mai 2011

www.nidwaldner-museum.ch

Vereine: Jubiläum der Öko-Pioniere

Vom Hol-Bring-Wagen zu den Waldspielgruppen

Vor 20 Jahren wurde der Vorläufer des heutigen Vereins «natur & umwelt ob-nidwalden» gegründet. Der kleine Verein hat bis heute eine Schlüsselfunktion inne, um die Bevölkerung für Umweltfragen und ökologisches Verhalten zu sensibilisieren.

Von Delf Bucher



■ Waldspielgruppen: Naturerfahrung pur von Kindesbeinen an. ■

Vor 20 Jahren startete der Verein «Umweltberatung Nidwalden». Und gleich zu Anfang ging der Umweltpreis «Prix Toni», für den von Maria Bianchet ins Leben gerufe-

gen war damals Beratung und das Umwelttelefon. »Mit dem Internet ist dies etwas aus der Mode gekommen«, sagt Michael Wanner, heutiger Geschäftsführer des Vereins «natur & umwelt ob- und nidwalden». Umso gefragter sind die anderen Angebote des Vereins: Naturerlebnisse, Waldmobil, Hol-Bring-Märkte, Gitsammeltag und Kompostkurse.

Naturverbundenheit fördern

«Wir wollen insbesondere die Naturverbundenheit fördern und damit die Umweltverantwortung zu einer ganz selbstverständlichen Sache machen», so Wanner. Deshalb wurde vor zehn Jahren von Franziska Waser, Naturpädagogin aus Stans, «naturiamo» ins Leben gerufen. Mit dem Waldmobil für Schulen und dem Naturerlebnisprogramm spricht naturiamo vor allem Kinder, Jugendliche und Familien an. Eine Pionierrolle spielt naturiamo auch beim Aufbau der ersten Waldspielgruppen in Nidwalden. Der Verein ist mittlerweile nicht nur kantonal mit den Umweltämtern und Fachstellen vernetzt. Michael Wanner ist auch ganz konkret für die Gemeinde Stans tätig: als Projektbegleiter für die Energiestadt Stans.

Kontakt/Infos:

natur & umwelt ob- nidwalden
Stansaderstrasse 26
6370 Stans
041 610 90 30

natur.umwelt@bluewin.ch
www.umwelt-info.ch
www.naturiamo.ch
www.waldmobil.ch

Bild: Beatrice Christen

Gemeindeverwaltung

Personal



Denise Zwyssig hat am 1. Mai 2001 die Arbeit als Verwaltungsangestellte / Sachbearbeiterin im Bauamt aufgenommen. Ihre Tätigkeitschwerpunkte liegen heute in der Bearbeitung der vielfältigen, immer zahlreicher und umfangreicher Ge- suchen, öffentlichen Grund

zu benutzen. Ob Fasnacht, die Stanser Musiktage oder auch viele weitere grössere und kleinere Anlässe – dann ist Denise Zwyssig gefragt, um die Auflagen für die Bewilligung auszuarbeiten und mit den Veranstaltern zu besprechen. Weiterhin bereitet sie die Vorlagen für die Wasseranschlussbewilligungen für den Gemeinderat vor und erfüllt Sekretariatsaufgaben im Bauamt. Bei ihrer Tätigkeit zeichnet sich Denise Zwyssig durch Umwelt, Zuverlässigkeit und Genauigkeit aus.

Wir gratulieren Denise Zwyssig zum 10. Dienstjubiläum und danken für die kompetente und angenehme Zusammenarbeit.



Rita Egli-Barbieri ist seit dem 4. Mai 1991 als Raumpflegerin für die Politische Gemeinde Stans tätig. Nun steht sie 20 Jahre im Dienste der Sauberkeit für die Räume der Gemeindeverwaltung. Anfänglich verrichtete sie die Reinigungsarbeiten für die Büros des Finanz- und Steueramtes im «Kuster»-Haus. Nach der Pensionierung der damaligen Stelleninhaberin übernahm Rita Egli-Barbieri auch die Reinigung der Räumlichkeiten im Bahnhofgebäude. Eine neue Herausforderung ergab sich in ihrem Tätigkeitsgebiet, als die ganze Gemeindeverwaltung 1998 in das Gebäude an der Stansaderstrasse 18 umzog.

Wir gratulieren Rita Egli-Barbieri zum 20. Dienstjubiläum und danken für die zuverlässige Arbeitsleistung und langjährige Zusammenarbeit.

Gemeindeschreiberin Esther Bachmann



Lisbeth Töngi arbeitet seit dem 15. Mai 2001 in der Küche vom Wohnhaus Mettenweg, später hat sie ihr Arbeitsfeld ausgedehnt auf die Bereiche Nachtbereitschaft und Pflege. Mit ihrem grossen Einfühlungsvermögen, ihrer Begabung als verständnisvolle Zuhörerin und ihrer optimistischen

Grundhaltung wurde sie in diesen zehn Jahren für viele BewohnerInnen eine wichtige Bezugsperson. Sie hat die Gebre, BewohnerInnen für die Mitarbeit in der Küche zu motivieren und ist eine pflichtbewusste und sehr engagierte Ausbildnerin. Ihre Offenheit, ihre Toleranz ihre Flexibilität und ihre hohen fachlichen Kompetenzen werden von allen im Mettenweg sehr geschätzt.

Liebe Lisbeth, Bewohner, Heimleitung und alle Angestellten danken dir für dein Engagement und wünschen dir viele glückliche und zufriedene Momente bei deiner Arbeit im Wohnhaus.

Heimleiter Markus Kayser

Schule: 100 Jahre Matura in Stans

Kaderschmiede für den Kapuziner-Orden

Im Jahr 1911 fanden im Kollegium St. Fidelis in Stans erstmals Matura-Prüfungen statt. Damit hielt der Kleinkanton Nidwalden bildungspolitisch Anschluss an das eidgenössische Niveau. Und die Kapuziner rekrutierten aus den Maturanden ihren gut ausgebildeten Ordenschwuchs.

Von Karin Schleifer

Seit 1877 führten die Kapuziner das Kollegium St. Fidelis in Stans als privates Gymnasium, das ausschliesslich Knaben offen stand. Die Ausbildung dauerte sechs Jahre; ein Maturitätsabschluss war in den ersten Jahrzehnten jedoch nicht möglich. Dies war auch nicht nötig, denn außer Medizin konnte man die meisten Fächer an den Schweizer Universitäten auch ohne Matura studieren.

Die Kapuziner erkannten, dass für die gute Entwicklung ihres Ordens eine erstklassige Ausbildung der jungen Novizen immer wichtiger wurde. Auch verlangten die Schweizer Universitäten nach und nach das Maturitätszeugnis als Voraussetzung für die Zulassung. 1906 erliess der Bund das eidgenössische Maturitätsreglement, das klare Vorgaben machte. Im gleichen Jahr beschloss das Provinzkapitel der Kapuziner, das Stanser Kollegium zur Maturitätschule zu machen. In den Jahren 1907/08 wurde das Schulgebäude ausgebaut und erweitert, rechnete man doch mit steigenden Schülerzahlen aufgrund des neuen Angebots.

Theologie – das Traumstudienfach
Vom 27. Juni bis 12. Juli 1911 traten die ersten zehn Kandidaten zu ihren schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Rathaus an. Darunter war nur ein Nidwaldner, der Stanser Albert Lüssi. Alle bestanden die Matura und konnten ihr Studium beginnen; acht (davon vier Kapuziner-Frater) wählten Theologie und je einer Medizin und Jus. Die gesamte Schülerzahl des Kollegiums belief sich im Schuljahr 1910/1911 auf 180 Knaben und junge Männer, die von 14 Kapuziner-Professoren sowie einigen Laienlehrern für Musik und Turnen unterrichtet wurden. 90 Prozent davon waren Interne; sie lebten das ganze Jahr über im Internat, denn Schulferien gab es damals

keine! Nur 37 Schüler, also etwa 20 Prozent, waren Nidwaldner. Die Zahl der Maturanden stieg von zehn im Jahr 1911 kontinuierlich an, so dass 1927 ein weiterer Ausbau des Kollegiums beschlossen wurde. Von den erfolgreichen Matura-Absolventen zwischen 1911 und 1961 waren übrigens lediglich 8 Prozent Nidwaldner.

23 Prozent bleiben Kapuziner treu

Das Ziel, im Kollegium St. Fidelis Nachwuchs für den Orden heranzubilden, erreichten die Kapuziner in den ersten fünfzig Jahren des Lyzeums: Von den 1471 Männern, die zwischen 1911 und 1961 die Matura bestanden hatten, wurden 23 Prozent Kapuziner. Dazu kamen andere Geistliche, so dass 42 Prozent aller Absolventen sich der Theologie wandten. Es folgten die Ärzte mit 12 Prozent und die Juristen mit 8 Prozent. Weitere Berufe, die relativ häufig gewählt wurden, waren Lehrer, Tierarzt, Kaufmann und Apotheker.

Bildungsoffensive für Nidwalden

Auch wenn nur ein kleiner Prozentsatz der Absolventen in den ersten fünfzig Jahren Einheimische waren, so profitierte der Kanton Nidwalden doch ausserordentlich von der Kapuziner-Schule. Das Kollegium stand zu einem sehr günstigen Preis allen Nidwaldner Schülern offen, die die nötigen intellektuellen Voraussetzungen mitbrachten. Auch wenn zu Beginn viele Nidwaldner das Kollegium nach zwei oder drei Jahren wieder verließen, so profitierten sie doch vom hohen Niveau der erhaltenen Ausbildung. Erst 1988 musste der Kanton die Verantwortung für die Führung der Mittelschule übernehmen, als sich die Kapuziner wegen Nachwuchsmangels zur Aufgabe der Schule entschlossen.



■ Kapuziner als Lehrmeister im grossen Studiensaal des Kollegi 1908. ■

Impressum

Nr. 3/11:

Auflage:

Redaktion:

Mitarbeitende

Korrektur:

Grafik:

Druck:

10. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Juni 2011. Nummer 4/2011 erscheint am 29. Juni 2011.

5000 Exemplare. Redaktion: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch

Abonnements für interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Dolf Bucher Redakteur

Conrad Wagner, Karin Schleifer Heinz Odermatt

Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Heinz Odermatt Vereine Peter Steiner Veranstaltungs-Kalender

Beatrice Richard-Ruf, Walter Odermatt, Werner Flury, Michael Wanner, Stefan Zimmerli, Nathalie Unternährer, Beatrix Christen,

Heinz Odermatt Vereine Peter Steiner Veranstaltungs-Kalender

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Vereine

Später Start des Wuchemärchts

Wegen des späten Ostertermins beginnt der wöchentliche Samstagmarkt auf dem Dorfplatz diese Saison erst am 14. Mai. Und er startet gleich mit einem grossen Strauss an Attraktionen, denn am selben Tag bietet der 2. Stanser AlpkäseMarkt auf dem Platz zwischen Linde und Krone seine Köstlichkeiten an. Zudem informiert die Energiestadt Stans mit ihrem Tag der Sonne über neue Technologien.

Heinz Odermatt

Tourismus

Stanser AlpkäseMarkt am 14. Mai

Nach dem Erfolg des ersten AlpkäseMarkts in Stans im vergangenen Jahr bieten am Samstag, 14. Mai, rund zehn verschiedene Alpkäser aus der Region wieder ihre Spezialitäten zum Verkauf an. Ergänzt wird das Angebot durch Hofprodukte wie selbst gemachte Konfitüren, Trockenfleisch, Kräutertees oder Honig. Am Stand von Weine Murer sind passende Weine erhältlich, und der Verein Slow Food stellt sich mit seinen Dienstleistungen vor. Logisch, dass bei einem solchen Ereignis Live-Ländlermusik nicht fehlen darf.

Mehr noch: In den Stanser Restaurants Höfli, Linde, Unicum, Engel, Wilhelm Tell und in der Pizzeria La Piazza können Gourmets schon vor dem 14. Mai auch Gerichte mit hiesigem Alpkäse geniessen, die sich die jeweiligen Küchenchefs speziell für ihre Gäste ausgedacht haben. Der AlpkäseMarkt wird von Tourismus Stans organisiert und ist auf dem Dorfplatz dem Wochenmarkt angegliedert. Die Verkaufsstände sind von 8 bis 14 Uhr bedient.

Conrad Wagner

Stanserhorn

Neuigkeiten vom Stanserhorn

Am Muttertag, 8. Mai, fahren Mütter gratis aufs Stanserhorn. Die Mütter erhalten den Muttertagsschmaus für 45 Franken. – Stanserhorn-Ranger sind jetzt auch weiblich: Lis Furrer und Marianne Wyrsch sind die beiden Stanser Frauen, die zur Crew der Ranger stossen. Die «Wandeln den Wegweiser» mit ihrem reichhaltigen Wissen über Bergwelt, Fauna und Flora sind vom Stanserhorn nicht mehr weg zu denken. Ihre vierte Saison hat begonnen. – Der Zick-Zack-Wanderweg von Bluematt bis Rinderalp bleibt diesen Sommer aus Sicherheitsgründen geschlossen.

Heinz Odermatt

Energiestadt

Für 38 Franken das GA für einen Tag

Die Gemeinde Stans bietet den EinwohnerInnen von Stans, Oberdorf und Ennetmoos für 38 Franken pro Tag weiterhin sieben Tageskarten an. Damit können Reisende einen Tag lang in der 2. Klasse auf dem gesamten Geltungsbereich des Generalabonnements der SBB reisen. Für eine Fahrt nach Bern oder Basel lohnt es sich bereits! Ein Halbtaxabo ist nicht nötig. Mit der Juniorenkarte reisen Kinder im Alter von 6–16 Jahren gratis mit. Die sieben «Tageskarten Gemeinde» können maximal 60 Tage vor dem Reisedatum online reserviert werden unter www.stans.ch > Direktzugriff > GA-Tageskarten. Reservierte «Tageskarten Gemeinde» müssen innert sieben Tagen nach Bestellung bei Vierwaldstättersee Tourismus/Tourismus Stans, Bahnhofplatz 4, Stans abgeholt werden, es erfolgt keine Postzustellung. Die Tageskarten müssen bei Abholung bar, mit EC-, Visa- oder Master-Karte bezahlt werden. Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr / 14 bis 17 Uhr.
Michael Wanner

So 1. Mai – Sa 7. Mai, Dorf Stans

Stanser Musiktage

23 Konzerte im Hauptprogramm; Rahmenprogramm im Weltmusikzelt, im Jazzpavillon, im Latinzelt, im Enwee-Zelt

Verein Stanser Musiktage

Mo 9. Mai – 30. Mai (immer Mo und Di), Pfarreiheim Stans

Babysitterkurs

fmg (Frauen- und Müttergemeinschaft)

Mi 11. Mai, 20.00 Uhr, Schul- und Gemeindebibliothek

Autorenlesung

Christoph Schwyzer liest aus «und Heim»
Bücher von Matt / aktuRel

Do 12. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsspital Gesundheits-Vortrag

Die chronische Herzmuskelbeschädigung

Kantonsspital Nidwalden

Fr 13. Mai, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Kirchgemeinde-Versammlung

Röm.-Kath. Kirchgemeinde

14. Mai – 5. Nov., 07.30 Uhr jeden Samstag, Dorfplatz

Stanser Wochenmarkt

Vereinigung Stanser MarktfaahrerInnen

Sa 14. Mai, 08.00 Uhr, Sporthalle Eichli

Swiss-Open Juniors 2011

Internationales Kinder-Jugendkarateturnier
Karate-Schule Stans

Sa 14. Mai, 08.00 Uhr, Dorfplatz

2. Stanser AlpkäseMarkt

Tourismus Stans

Sa 14. Mai, 09.30 und 11.00 Uhr, Dorfplatz

Tag der Sonne

Führungen zum Heizverbund

Energiestadt Stans

Sa 14. Mai, 11.00 Uhr, Pfarrkirche Stans

Orgelmatinee

mit Patricia Ott, Zürich

Kath. Kirchgemeinde

Sa 14. Mai, 13.30 / 15.30 Uhr, Spielgruppe Zauberberg Turmatthof

Märlisamstag

mit Märlienzählerin Jolanda Steiner

Spielgruppe Zauberberg

Sa 14. Mai, 15.00 Uhr, Dorf Stans

Dorfführung für Einheimische und MigrantInnen

Gratis-Dorfführung für Einheimische und Zugezogene, mit Apéro

Bistro Interculturel

Fr / Sa 13./ 14. Mai, 20.00 Uhr, Theatersaal Kollegium St. Fidelis

Konzert des Kollegi-Chors

Kollegium St. Fidelis

Mittelschule Nidwalden

Sa 14. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager

Theater

Petit Cabaret Grotesque: skurriles Theater.
Chäslager

Sa / So 14. / 15. Mai, Zentrum Bevölkerungsschutz und Waffenplatz Wil

Tag der offenen Tür

Swissint

Amt für Militär- und Bevölkerungsschutz

So 15. / Sa 28. Mai, 14.00 Uhr, Kollegium St. Fidelis

gloBall: Sportangebot

Bistro Interculturel

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 6. Juni melden unter:

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen

Musikschule Stans

mit Partnergemeinden Ennetmoos, Oberdorf, Wolfenschiessen

Frühlingskonzerte 2011

Freitag, 13. Mai • 20.00 Uhr • Oberdorf, Aula Schulhaus

Muttertagskonzert der MusikschülerInnen von Oberdorf

Freitag, 27. Mai • 19.30 Uhr • Stans, Pestalozzisaal

Chorkonzert

Mittwoch, 1. Juni • 17.30 Uhr • Stans, Musiksaal

Klavierskonzert

Freitag, 10. Juni • 19.30 Uhr • Wolfenschiessen, Aula Schulzentrum Zägli

Jahreskonzert der MusikschülerInnen von Wolfenschiessen

Freitag, 17. Juni • 19.30 Uhr • Stans, Pestalozzisaal

Streicherkonzert

Mittwoch, 22. Juni • 19.00 Uhr • Stans, Pestalozzisaal

Bläserkonzert

Tellenmatt 1 6370 Stans 041 618 62 05

www.schule-stans.ch



Fr 10. Juni, 18.00 Uhr, Schützenhaus Schwyzbogen

Obligatorisches Bundesprogramm

Schützengesellschaft Stans

Sa 11. Juni, 11.00 Uhr, Pfarrkirche

Orgelmatinee

mit Orchesterverein und Judith Gander-Brem
Kath. Kirchgemeinde

Do 16. Juni, 19.30 Uhr, Kantonsspital

Gesundheits-Vortrag

Blasenschwäche (Harninkontinenz)
Kantonsspital Nidwalden

Fr / Sa 17. / 18. Juni, 20.00 Uhr, Theatersaal Kollegium St. Fidelis

Konzert der Kollegi-Blasmusik

Kollegium St. Fidelis

Mittelschule Nidwalden

Sa 18. Juni, Dorfplatz

Schweizerischer Flüchtlingstag

Amt für Migration

Fr / Sa 24. / 25. Juni, 19.00 / 14.00 / 20.00 Uhr, Chäslager

Festival / Konzerte / Ausstellung

Tingel Tangel eine Kunst- und Kulturchilbi
(siehe auch S. 4)

Chäslager

Sa 25. Juni, 08.00 Uhr, Sporthalle Eichli

Swiss-Open 2011

Internationales Vollkontakt Karateturnier

Karate-Schule Stans

Sa 25. Juni, 08.30 Uhr, Treff Dorfplatz

Bike-Wallfahrt

Biken mit besinnlichen Zwischenhalten
aktuRel

Sa 25. Juni, 21.00 Uhr, Pestalozzisaal

Konzert

Coal mit Quantensprung

MNA

Mo 27. Juni – Mo 5. Sept.

(jeweils montags), 17.00 Uhr,

Treffpunkt Treppe Pfarrkirche

Kostenfreie Dorfführungen

für Gäste und Einheimische

Tourismus Stans

Di 28. Juni 18.00 Uhr, Friedhof

Einsegnung neugestaltetes Grabfeld

mit röm.-kath. und ref. Vertretern

Friedhofverwaltung

Do 30. Juni – Sa 9. Juli, Dorfplatzbühne

Stanser Sommer

Kultur auf dem Dorfplatz

Kultukommission Stans / Tourismus Stans